

4) vgl. EA VI 1, 1409 Art. 97

5) vgl. ebenda 138 q

AH 39, 301-306 - Blatt 301, 305^V und 306 leer

141

1686 Dezember 22., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ANTOINE-MICHEL] TAMBONNEAU
AN RITTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

Tambonneau verdankt und erwidert Zurlaubens gute Wünsche zum neuen Jahr und gibt dabei insbesondere der Hoffnung Ausdruck, Zurlauben möge sich noch lange guter Gesundheit erfreuen.

"Je Suis dans l'Intention de faire payer la pension a Vôtre ... Canton Et pour cet Effect Sy vous voulez vous rendre jcy Dimanche prochain ou Lundy 29 ou 30 de ce mois je m'acquitteray vers vos seigneurs Superieurs [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] de l'ordre que j'ay du Roy [Ludwig XIV.] de leur donner cette année comme les dernieres les marques de la continuation de la bien Veillance de Sa Majesté."

Original, in franz. Sprache

AH 39, 307

142

1688 Januar 2., Rheinau

A

BRIEF VON GEROLD II. [ZURLAUBEN] AN AMMANN, LANDESHPTM. UND RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN VON GESTELBURG, ZUG

Aufgrund alter Dokumente wisse die adelige Familie von Grüth, dass ihre Vorfahren *"nit allein Zu Zug an dem Orth so genandt Greüth ob der Statt vor ettlich hundert Jahren wonhaft gesessen, sonder auch schon zur Zeit der Oesterreichischen regierung in dem Uhralten Burgerbuoch neben anderen Edlen von Cam, von hüenenberg als mitglieder und burger eingeschrieben"* gewesen seien. *"Wan dan gemelte Wolladelige Familia ein grosses Kleynod den Aydtgnosischen Characteren Zu sein schätzet"*, habe sie ihn beauftragt, sich zu erkundigen, *"ob und wie das uhralte Burgerrecht gegen lobl. Statt*

Zug Zu erneuern wäre". Die Familie sei sogar willens, deswegen eine eigene Abordnung nach Zug zu entsenden und auch alle für eine Erneuerung des Bürgerrechts erforderlichen Bedingungen zu erfüllen.

"Ich meines erachtens finde, dass die gemelte von Greüth nichts anders darbey suchen als in etwan begebenheiten mit dem Eydtnösischen Characteren ihr ansehen und aufnahm zu mehrer, sidtenmalen sie zuo Jestetten under dem Schutz eines Praelaten von Rhynow [Damals Blasius Iten] und diessenhoffen also woll auf ihren adelichen Schössern sitzen, das Sie nit leichtlich anderstwohin sich begeben werden."

Zu diesem Vorhaben erwarte er nun gerne seine Antwort.

Original, mit seinem Siegel als Sekretär der Benediktinerkongregation
AH 39, 308-309

143

1683 Dezember 1., Wettingen

A

BRIEF VON ABT NIKOLAUS II. [GOELDLIN VON TIEFENAU], GENERALVIKAR [DER ZISTERZIENSER IN DER EIDGENOSSENSCHAFT, IM ELSASS UND IM BREISGAU], AN RITTER, AMMANN UND LANDESHPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

"Das verwichenen Jahr wegen Anschlags der fruchten [Fleckensteinischer Bodenzins] Mein hochehrender Herr Schwager, weil selbiger zue hoch und gar zue theür gewesen, kein Einigen Nutzen Solle gehabt haben, lasse Ich Es darbey verbleiben, gewüss Jst Es das Mein Gottshaus darvon auch nit rich worden Jst.

Nuhn, das künfftig lauth des Verthrats der Anschlag allezeit auf Martini solle gemacht werden, Jst mir gahr nit zue Wider, und beiderseits, es seyen die keüff und leüff Jhmer, wie sye wollen, kan nachgelebt werden." Sicherlich sei ihm nicht unbekannt, dass die Zeiten gegenwärtig sehr schwierig seien und folglich am barem Geld von den "Censiten" "gahr nichts einzubringen" sei. Dies veranlasse ihn, obwohl die Preise in den umliegenden Kaufhäusern viel höher seien, den Fruchteanschlag für 1683 auf 2 R, d.h. auf 2 guten Gl. pro "stuckh" zu belassen. Dies dürfe er zugleich als ein Zeichen seiner Wohlge-
neigtheit ihm, Zurlauben, gegenüber ansehen.

Original, mit Siegel - AH 39, 310-312 - Blatt 310^r und 312 leer